TV-Sendung vom 02.07.2023 (Nr. 1447)

Mach dich bereit, deinem Gott zu begegnen – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Und es geschah, als der dritte Tag kam und es noch früh am Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte ein sehr lauter Schall von Schopharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. 17 Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berg auf. 18 Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. 19 Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. 20 Als nun der Herr auf den Berg Sinai, oben auf den Gipfel des Berges herabgekommen war, rief er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges. Und Mose stieg hinauf. 21 Da sprach der Herr zu Mose: Steige hinab und ermahne das Volk, dass sie nicht zum Herrn durchbrechen, um zu schauen, und viele von ihnen fallen! 22 Auch die Priester, die dem Herrn nahen, sollen sich heiligen, dass der Herr nicht einen Riss unter ihnen macht! 23 Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns bezeugt und gesagt: Ziehe eine Grenze um den Berg und heilige ihn! 24 Der Herr sprach zu ihm: Geh hin, steige hinab! Danach sollst du hinaufsteigen und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zum Herrn hinaufzusteigen, damit er nicht einen Riss unter ihnen macht! 25 Und Mose stieg zum Volk hinunter und sagte es ihnen.“*

(2. Mose 19,16-25)

Ich habe meine Predigt mit den Worten überschrieben: „Mach dich bereit, deinem Gott zu begegnen“. Diese Worte sprach Gott durch den Propheten Amos einst zu Israel. Das Volk hielt alle religiösen Zeremonien bestens ein. Im täglichen Leben aber sündigte es, wie es wollte. Doch eines Tages musste Amos ihm zurufen: *„Israel, mach dich bereit, deinem Gott zu begegnen“* (Amos 4,12). Diesen Ruf werden wir früher oder später alle hören. Auch du wirst eines Tages deinem Gott begegnen müssen, deinem Schöpfer und Erhalter. Wie wird diese Begegnung sein? Es sei dir mit allem Ernst geraten: „Bereite dich rechtzeitig darauf vor!“

Amos 4,12

In unserem heutigen Text geht es genau darum. Das Volk Israel war nach dem Auszug aus Ägypten und nach dem Marsch durch das Rote Meer durch die Wüste gewandert und an den Berg Horeb, der auch Sinai genannt wird, gekommen. Dort blieb es ca. 11 Monate.

In dieser Zeit gab Gott Seinem Volk Sein umfangreiches Gesetz – das Moral-, Zivil- und Zeremonialgesetz mit allen dazugehörigen Bestimmungen. Auch die Stiftshütte wurde nach den Vorschriften Gottes dort am Sinai gebaut.

Die Bibel widmet diesem langen Sinai-Aufenthalt Israels 59 Kapitel. 2. Mose 19, 1 beschreibt die Ankunft am Berg. Dann folgen 22 weitere Kapitel im 2. Buch Mose. Alle 27 Kapitel des 3. Buch Mose handeln vom Sinai, und schließlich widmet das 4. Buch Mose auch noch 10 Kapitel der Sinai-Zeit. Und erst in 4. Mose 10, 11 beschreibt Mose den Aufbruch vom Sinai und die weitere Wanderung.

Wir sehen: der Berg spielt eine riesengroße Rolle in der Geschichte Israels. Dort offenbarte Gott sich Seinem Volk und gab ihm Sein heiliges Gesetz. Darum wird der Horeb/Sinai auch der **Berg Gottes** genannt.

Die Bündnisse Gottes

Man kann sagen, dass dieser Berg die Gründungsstätte des sogenannten **Alten Bundes** war, dessen Grundzüge schon im **Bund der Werke** zu finden waren, den Gott mit Adam schloss. Das Prinzip des Werke- und des Sinai-Bundes lautete: „Tue (gehorche) und lebe. Und wenn du es nicht tust, dann musst du sterben."

Der **Gnadenbund (Neue Bund)** lautet umgekehrt: „Lebe und tue." Du verdienst dir nicht das Leben, sondern du bekommst es geschenkt und hast dadurch die Kraft zu gehorchen (zu tun). Als die durch Christus Erlösten leben wir heute im Gnadenbund.

Gott hat in der Bibel noch weitere Bündnisse mit Menschen geschlossen: den Bund mit Noah, den Bund mit David usw.

Auf dem Sinai übermittelte der allmächtige Gott Seinem Volk Israel den „Gesetzesbund" oder „Bund Moses": *„Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen **Bund** bewahrt, [den ich übermorgen mit euch beginne zu schließen] so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir"* (2. Mose 19,5). 2. Mose 19,5

Das bestätigte auch Mose, als er später von diesem Ereignis berichtete: *„Und der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, sondern vernahmt nur die Stimme. [13] Und er verkündigte euch **seinen Bund**, den er euch zu halten gebot, nämlich die **zehn Worte**; und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln"* (5. Mose 4,12-13). 5. Mose 4,12-13

Wir sehen, Kernbestandteil dieses Bundes sind die **Zehn Gebote**, die im nächsten Kapitel dokumentiert werden. Diese wollte Gott Seinem Volk, am Sinai angekommen, als Erstes übermitteln. Und dieser Bundesschluss sollte ein feierlicher und heiliger sein. Gott wollte Seinem Volk begegnen und ihm Sein heiliges und reines Gesetz persönlich schenken. Und für diese Begegnung mit Gott sollte Israel sich zurüsten.

Wie wir in den Versen zuvor gelesen haben, sollten die Israeliten sich heiligen, ihre Kleider waschen und nicht mit ihren Ehefrauen intim sein (2. Mose 19,10-15). Denn etwas Großes stand bevor, etwas Gewaltiges. Gott hatte angekündigt, zu ihnen auf den Berg herabzusteigen, zu ihnen zu sprechen und einen Bund mit ihnen zu schließen!

Dafür waren einige Vorbereitungen nötig. Aufgrund der Heiligkeit Gottes musste eine Absperrung am Fuß des Berges vorgenommen werden. Niemand, noch nicht einmal ein Tier, durfte den Berg berühren, und keiner sollte auf den Berg hinaufsteigen. Das hätte den sofortigen Tod bedeutet. Dadurch sollte klar werden, wer der dreimal heilige Gott ist und wer wir sündige Menschen sind.

Als Israel sich rituell vorbereitet und die lebensnotwendigen Instruktionen vernommen hatte, war die Spannung riesengroß. „Wie wird das werden? Wie wird Gott sich offenbaren? Was wird Er sagen? Und können wir das überhaupt überleben?“ Welch ein Thema für sie – „Gott selbst kommt zu uns, der uns aus Ägypten errettet, der uns durchs tödliche Meer gebracht, der Zeichen und Wunder in der Wüste getan hat! Morgen will Er uns begegnen! Was für ein Tag wird das sein!“

Wir lesen in 2. Mose 19, 16-19: *„Und es geschah, als der dritte Tag kam und es noch früh am Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte ein sehr lauter Schall von Schopharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. [17] Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berg auf. [18] Aber der ganze Berg Sinai rauchte, weil der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. [19] Und der Schall der Posaune wurde immer stärker.“*

2. Mose 19,16-19

Natur-Ereignis? Oder Offenbarung Gottes?

Leider haben sich viele moderne Ausleger dafür entschieden, in dieser Beschreibung nichts anderes zu sehen als ein ungewöhnlich schweres Unwetter, das die damaligen noch unaufgeklärten Menschen als Gotteserscheinung deuteten. Wer so argumentiert, ist sehr kurzsichtig.

Gewiss kann es ein Naturextrem gewesen sein, wie ungewöhnliche Hitze und Trockenheit in einem unserer deutschen Sommer oder tödliche Überschwemmungen in Südostasien. Aber wer sagt denn, dass sich darin nicht der lebendige Gott offenbart? Wer sagt, dass Er nicht dadurch redet?

Corona, Wassermangel, Hitze, Starkregen, Erderwärmung, Klimawandel – alles Natur-Ereignisse? Natürlich. Aber wer steht hinter der Natur? Wer lenkt sie, wer steuert sie? Gott ist es und kein anderer – Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. Sein sind die Kräfte der Natur. Und wenn sie walten, dann waltet Gott.

Das wusste Mose – er war klüger als der Gott leugnende Mensch von heute. Mose gab bei dieser geballten Macht der Elemente keine wetterdienstliche Erklärung ab. Er sagte dem Volk nicht: „Das ist ein meteorologischer Sonderfall.“ Nein, er kündigte keine Unwetterwarnung an, sondern er sagte dem Volk schon vorher, dass der lebendige Gott es heimsuchen würde. Und das tat Er dann auch im Wetter!

Gott holte so manch einen Stolzen von seinem Thron, indem Er ihm in Sturm und Wellen begegnete. John Newton hatte wieder eine Ladung voll Sklaven auf seinem Schiff. Aber das wurde in einer Nacht von solch einem Unwetter hoch- und niedergeschleudert, dass der Menschenhändler wusste, wem das galt. Er tat Buße und bekehrte sich.

Ich warne dich, mein Freund – Gott redet auch heute noch aus den Wolken, aus dem Sturm, den Fluten und aus dem Feuer. Denn die Naturgewalten sind alle Sein. Warum sollte Er also Seine Macht und Herrlichkeit nicht auch durch sie offenbaren?

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**